

fasst nicht nur den aktuellen Forschungsstand zusammen, sondern wirft in vielen Bereichen neues Licht auf die ma. Geschichte der Bretagne und ihre vielfältigen Beziehungen. Damit gehört sie zu den unverzichtbaren Werken der Forschungsliteratur auf ihrem Gebiet.

Britta Irslinger

Emmanuelle SANTINELLI-FOLTZ, *De l'Italie à Saint-Amand: Rozala-Susanne, fille du marquis d'Ivrée, comtesse de Flandre et reine de Francie occidentale* (v. 955/960–1003), *Revue du Nord* 106 n° 448 (2024) S. 175–192, zeichnet den Lebensweg Rozalas nach, der Tochter König Berengars II. von Italien. Nach der Gefangennahme ihres Vaters durch Otto I. wurde sie am Kaiserhof erzogen, bevor sie um 976–978 Graf Arnulf von Flandern heiratete und den Namen Susanna annahm. Nach Arnulfs Tod ging sie die Ehe mit dem westfränkischen König Robert dem Frommen ein, die aber bereits nach vier Jahren geschieden wurde. Wieder nach Flandern zurückgekehrt, hielt sie sich vor allem in der Abtei Saint-Amand (Diöz. Tournai) auf.

Rolf Große

Elisabeth VAN HOUTS, *King Harold's Sister Gunhild* (d. 1087), *a Royal Exile in Flanders*, *The English Historical Review* 138 (2023) S. 1–26, bietet eine aktuelle Biographie Gunhilds, der Schwester des englischen Königs Harold, die nach der normannischen Eroberung nach Flandern ins Exil ging. V. H. betrachtet ihr Schicksal im allgemeineren Kontext der Erfahrungen adliger angelsächsischer Frauen nach der Eroberung. Im Zentrum ihrer Studie steht Gunhilds Grabplatte und Epitaph in der Kirche St. Donaas in Brügge. Die lateinische Inschrift beginnt mit einer Kurzbiographie Gunhilds und ihrer Familie, die auch den Tod ihres Bruders und ihr Exil erwähnt, darauf folgt ein eher hagiographischer Bericht über ihr Leben als Religiöse (Neuedition und englische Übersetzung im Anhang, S. 25f.). V. H. behandelt historische, literarische und materielle Aspekte, darunter auch Archivmaterial aus St. Donaas über die reichen Stiftungen, die sie den Kanonikern als Gegengabe für das Begräbnis innerhalb der Kirche vermachte. Indem Gunhild sich weigerte, sich mit Wilhelm dem Eroberer zu arrangieren, und stattdessen Exil im Ausland suchte, entschied sie sich für einen Weg, den zu ihrer Zeit gewöhnlich eher Männer einschlugen.

Thomas J. H. McCarthy (Übers. V. L.)

*Æthelflæd, Lady of the Mercians, and Women in Tenth-Century England*, ed. by Rebecca HARDIE (Publications of the Richard Rawlinson Center) Berlin / Boston 2023, De Gruyter, XII u. 306 S., 1 Tab., 11 Abb., ISBN 978-1-5015-1761-7, EUR 129. – *Æthelflæd* von Mercien ist nicht mehr nur in England eine gefeierte historische Persönlichkeit, sondern hat durch populärwissenschaftliche Werke zu Königinnen und nicht zuletzt die Serienverfilmung „Das letzte Königreich“ mittlerweile auch in Deutschland Bekanntheit erlangt. In der Geschichtswissenschaft wurde *Æthelflæd* meist im Zusammenhang mit ihrem Vater, König Alfred dem Großen von Wessex, ihrem Bruder, Eduard dem Älteren, sowie ihrem Gatten, *Æthelred* von Mercia, betrachtet. Sie diente auch immer wieder als Beispiel für Fragen nach weiblicher Herrschaft und der Relevanz der Kategorie Geschlecht. Ihr tausendster Todestag wurde 2018